



Mein du 6. Dec. 1778

Liebeswofte gnädige Frau!

Ob ich gestern Abend auf
 Gaup kam und ein Kopf bittet
 mit süßigen Weizen geschmeckt
 vorfund war ich freudig über,
 wofft und zwar um so freudiger
 da ich wußte, daß daselbe
 einige Zeiten vor wofen
 Land zufall. Meines Über-
 wofung freigeht tief jedoch zu
 finsterniswofen die Klüftung als
 man mich in die Kufe fufte um
 mich die mitfolgte bilwege zu

zuzugew.

Da sey es denn Künsten der
frische General, vulgo Kfz, und
Arbeits mir in voller Grazie
eine unerschütterliche Oflinder zubeha-
gen. Mir ist bereits so glücklich
gewesen Ihnen, wofür gnädige
Lohn, einen Dienst in meinem
Lese zu leisten, so würde ich die
Anerkennung, feinschöne Kritik meines
Wirkens vollständig zu fassen,
dass da dies unbedingt leider nicht
der Fall ist, so beschreibe mich
noch besser Offnungen.

Dass ich will mich nicht in
stumpfsinnige Philosophie vertiefen,
jedoch die Liebhaber der unersch-
ütterlichen Lektüre folgen und das



wünscht Linyard zu erfahren, wie
tief, das Sie in der weiblichen
Liebeswürdigkeit für einen lieb-
lichen Gefassten bedacht waren.

Gestatten Sie mir daher nicht
nur meinen aufrichtigsten und
wärmsten Dank für das ganz
unverdientliche und ehrenvolle
Geschenk auszusprechen, sondern
auch den Wunsch zu äußern,
dass ich für diese Gabe eine
besondere Anleihe habe und dass
wegen Mithras mich nicht nur der
Gruß, sondern auch der empfangenen
Freundschaft an die Gedächtniswörter
und den letzten Zeile zu schreiben wird.
Mit der aufrichtigsten Verehrung



Mr

ausführender und verantwortlicher

Verantwortlicher